

SoLaWie

Konzept

Inhalt

Präambel	1
Was machen wir?	2
Wie machen wir es?	2
Gärtnerische Grundsätze	2
Sozialpolitische Grundsätze	3
Mitgliederstruktur und Mitgliedschaften	3
Wer kann Mitglied werden?	3
Ordentliche Mitglieder	4
Solidarmitglieder	4
Fördermitglieder	4
Vertrags- und Beitragsstruktur	4
Verträge	4
Beiträge	4
Höhe der Finanzbeiträge	5
Organisationsstruktur	5
Plenum	5
Arbeitskreise (AKs)	5
Koordination	5
Mitgliederverwaltung	5
Umweltschutz und Landschaftspflege	5
Hühner	6
Finanzen	6
Verteilung	6
Technik	6
Öffentlichkeitsarbeit	6
Pflanzen	6
Ideensammlung und Zukunftsperspektiven	7

Konzept SoLaWie

Das Konzept geht in seinen Schätzungen und Annahmen von der gegenwärtigen Situation aus. Es ist flexibel und kann in Zukunft an die Gegebenheiten angepasst werden.

Das Konzept ist als Grundlage und wesentlicher Bestandteil der geplanten Vereinsatzung zu begreifen.

Präambel

SoLaWie – Solidarische Landwirtschaft Wiesbaden.

Um Missverständnisse von vornherein auszuschließen:

- **SoLaWie** ist keine „Abogemüsekiste“
- **SoLaWie** ist kein „Selbsterntefeld“
- **SoLaWie** ist keine „Foodcoop“

Vielmehr ist die Grundidee unserer **Solidarischen Landwirtschaft Wiesbaden**, dass wir uns als Produzent/innen und Konsument/innen zu einer „Prosumentengemeinschaft“ zusammengeschlossen haben, um unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit regional gute Lebensmittel zur Selbstversorgung zu erzeugen.

Auf der Grundlage der geschätzten Jahreskosten der landwirtschaftlichen Erzeugung verpflichtet sich jedes Mitglied der Gemeinschaft, einen vereinbarten Betrag zu zahlen. Die notwendigen finanziellen Mittel, einschließlich aller entstehenden Kosten für Betriebsmittel, für Löhne, für Pacht und für hochwertiges Saatgut, werden von uns mithilfe der Beiträge gemeinsam erbracht.

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess ist damit bereits bezahlt. Die erzeugten Lebensmittel werden nicht verkauft, sondern als Wert untereinander verteilt.

Durch die Finanzierung unseres Betriebs, die vollständigen Abnahme unserer Produkte und die Übernahme des gemeinsamen Risikos und der dafür notwendigen Verantwortung entstehen Solidarität und Wertschätzung gegenüber unseren Produktionsprozessen und unseren gemeinsam produzierten Lebensmitteln.

Solidarische Landwirtschaft Wiesbaden bedeutet:

- gemeinschaftliche Teilung des wirtschaftlichen Risikos und der Verantwortung für das Gesamtprojekt,
- solidarische Gestaltung unseres Wirtschaftsprozesses auf Basis gegenseitigen Vertrauens,
- Umsetzung von nachhaltigen Anbaumethoden,
- gemeinsame Finanzierung der gemeinschaftlich erbrachten landwirtschaftlichen Produktion.

Solidarische Landwirtschaft Wiesbaden erzeugt:

- verlässliche Verhältnisse zwischen Erzeuger und Verbraucher in einer solidarischen Gemeinschaft, die längerfristig und verbindlich angelegt ist,
- Freiheit vom ökonomischen Zwang in der landwirtschaftlichen Produktion der Großindustrie,
- nachhaltige Nutzung von Böden, Gewässern und respektvoller Umgang mit Pflanzen, Tieren und Menschen.

In Zentrum unseres Handelns steht nicht die Gewinnmaximierung, sondern vielmehr die Erhaltung der bäuerlichen regionalen Landwirtschaft bei fairen Löhnen, Wahrung einer hohen biologischen Vielfalt und eine verantwortungsvolle schonende Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

Nachfolgend stellen wir unser Konzept im Detail vor.

Was machen wir?

- Wir betreiben eine solidarische Landwirtschaft zur Selbstversorgung auf dem Gelände von Conrads Gärtnerei.
- Angestellte Arbeitskräfte bauen Gemüse, Kräuter und Obst für den Eigenbedarf der Mitglieder an.
- Es werden Hühner zur Eierproduktion gehalten. Außerdem kümmern wir uns um die erforderliche Infrastruktur, d.h. Organisation, Felder, Gewächshäuser, Bewässerung usw.
- Zusätzlich können Mitglieder sich auf verschiedene Art und Weise in unterschiedlichem Umfang an der Produktion der Lebensmittel beteiligen.
- Ein Verkauf von Produkten ist bis auf Weiteres nicht vorgesehen. Etwaige Ernteüberschüsse können gegen Spende (an die Tafel/Freunde/Familie) abgegeben werden.

Wie machen wir es?

- Alle Beteiligten stehen solidarisch kollektiv für die gemeinsame Sache und Idee. Wir bewältigen Aufgaben und Herausforderungen gemeinsam, in demokratischen und transparenten Umsetzungs- und Entscheidungsprozessen. Vereinbarungen und Arbeitsaufträge werden im Plenum festgelegt. Interessierten Mitgliedern steht die Möglichkeit offen, aktiv entsprechend ihrer individuellen Ressourcen mitzuarbeiten.
- Die Produktion erfolgt in einem Umfang, der den Bedarf der beteiligten Mitglieder nicht übersteigt.
- Wir wirtschaften ökologisch, fair und nachhaltig und tragen dieses Bewusstsein weiter. Wir wirtschaften umweltverträglich, achten auf sinnvollen Einsatz von Ressourcen, kurze Transportwege, Verzicht auf Plastikverpackungen.
- Auch Gemüse, das nicht den gängigen Konventionen des Marktes entspricht, wird geerntet und verteilt.

Gärtnerische Grundsätze

- Nach Möglichkeit wird eigenes Saatgut produziert und verwendet. Ebenfalls konzentrieren wir uns auf Verwendung samenfesten Saatguts.
- Produktion eigener Jungpflanzen
- Nur organische Düngung
- Weitestgehender Verzicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- Verantwortungsvoller Umgang mit Böden, Flora, Fauna und Landschaft
- Wissenstransfer innerhalb der Gruppe
- Erhaltung und Förderung von Biodiversität (Arten-/Struktur- und genetische Vielfalt)
- Regionale Pflanzenvielfalt, Pflege alter Kultursorten
- Möglichst ganzjähriges Produktangebot
- Freiraum für eigene Experimente/Züchtungen und das Ausprobieren unkonventioneller
- Konzepte wie z.B. Permakulturen, Mischkulturen, Agroforst, Aquaponik...

Sozialpolitische Grundsätze

- keine Duldung von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (vgl. Veikko Heintz, Solidarische Landwirtschaft, S. 56).
- Alternativen zum agrar-industriellen Lebensmittelsystem aufzeigen.
- demokratische Entscheidungsfindung
- Solidarische Gemeinschaft verwirklichen
- Den Wert der Lebensmittel erkennen
- Wir geben der Öffentlichkeit Einblicke in Theorie und Praxis unserer Arbeit.
- In der Initiative soll ein Raum für die Entwicklung alternativer Produktionsformen, für Diskussion und Austausch, gegenseitige Hilfe und Unterstützung entstehen.

Mitgliederstruktur und Mitgliedschaften

1 Mitglied bezahlt 1 Mitgliedsbeitrag, ist damit Teil der SoLaWie und hat 1 Stimme im Plenum.

Die Mitgliedsbeiträge sind so bemessen, dass die Gesamtkosten gedeckt sind.

Ein Ernteanteil deckt den durchschnittlichen Bedarf einer Person.

Wir unterscheiden zwischen Solidarmitgliedern, ordentlichen Mitgliedern und Fördermitgliedern.

Wer kann Mitglied werden?

Natürliche, volljährige und geschäftsfähige Personen.

Die solidarische Landwirtschaft versteht sich als Zusammenschluss von Menschen, die sich dem Gedanken des Humanismus, der Völkerverständigung, dem Internationalismus und den Menschenrechten verbunden fühlen. Sie ist überparteilich und überkonfessionell.

Sie duldet deshalb keine rassistischen, nationalistischen, homophoben, fremdenfeindlichen und keine anderen diskriminierenden oder menschenverachtenden Bestrebungen. Dem widersprechende Handlungen sowie ein Engagement in Parteien und Organisationen, die zu diesem Grundverständnis im Widerspruch stehen, sind mit einer Mitgliedschaft in der solidarischen Landwirtschaft nicht vereinbar.

Ordentliche Mitglieder

- Neben der Teilung der anfallenden finanziellen Lasten ist die benötigte praktische Arbeit der zweite wesentliche Faktor der solidarischen Gemeinschaft. „Praktische Arbeit“ bedeutet Arbeit auf dem Feld, bei der Gemüsevorbereitung und -abholung sowie bei der Anzucht. Auch Verwaltungsarbeiten wie Rechnungsbearbeitung, Kontenpflege, Pflege der Homepage etc. fallen in den Bereich „praktische Arbeit“.
- Die ordentlichen Mitglieder erledigen diese Arbeit. Sie verpflichten sich zu Vertragsbeginn zu monatlich **10 Stunden** Mitarbeit. Freiwillige Mehrarbeit ist möglich.
- Sie entrichten die Beiträge für ordentliche Mitglieder in Höhe von **€ 55,-**.
- Die Mitgliederarbeit wird als ehrenamtliche Arbeit angesehen.
- Die Erbringung der Arbeitsbeiträge erfolgt nach dem Vertrauensprinzip.
- Ist ein ordentliches Mitglied nicht in der Lage die vereinbarte praktische Arbeit zu leisten, so zahlt es zusätzlich zu seinen Beiträgen eine Entschädigung in Höhe von **€ 20,-** an den Verein.

Solidarmitglieder

- Die Solidarmitglieder verpflichten sich nicht zu „praktischer Arbeit“. Freiwillige Mitarbeit, Teilnahme an Arbeitskreisen, speziellen Arbeitstagen und Aktionen ist möglich.
- Sie entrichten die Beiträge für Solidarmitglieder in Höhe von **€ 25,-**.
- Die Solidarmitglieder partizipieren nicht an der Ernte haben aber ein Stimmrecht in der Mitgliederversammlung.

Fördermitglieder

- Fördermitglieder bezahlen einen Förderbeitrag. Sie partizipieren nicht an der Ernte, es gibt keine Teilnahme am Plenum oder Stimmrechte. Die Fördermitgliedschaft bleibt anonym und ist als Unterstützungsgeste für Sympathisanten gedacht.

Vertrags- und Beitragsstruktur

Verträge

Mitgliederverträge werden für die Dauer von einem Jahr geschlossen.

Die Neumitgliedschaft ist ausschließlich zu Beginn eines Planungszeitraumes möglich. Interessenten können sich allerdings freiwillig gärtnerisch beteiligen und bei Überschüssen Gemüse gegen Spende mitnehmen. Die Teilnahme an Arbeitskreisen und Stimmrechte im Plenum sind nur für ordentliche Mitglieder möglich.

Beiträge

Finanzbeiträge und Arbeitsbeiträge ergeben sich durch den Status der Mitglieder. Die Kosten und die benötigte Arbeit werden jährlich in den zuständigen AKs geschätzt. Die Schätzzahlen dienen als Grundlage für die Errechnung von Finanz- und Arbeitsbeiträgen, die in den Mitgliederverträgen vereinbart werden.

Die Finanzbeiträge werden monatlich im Voraus per Bankeinzug gezahlt. Es ist möglich, den Jahresfinanzbeitrag als Gesamtbetrag im Voraus in einer Einmalzahlung zu leisten. Die Mitglieder erteilen dem Verein eine Einzugsermächtigung.

Höhe der Finanzbeiträge

Grundsätzlich werden die entstehenden Gesamtkosten durch die Anzahl der Teilnehmer geteilt, um Kostendeckung zu erreichen.

Organisationsstruktur

Plenum

- **Alle wichtigen Entscheidungen (die die Ausrichtung und Ausgestaltung der SoLaWie oder den Einsatz von erheblichen Ressourcen betreffen) werden durch Abstimmung nach Mehrheitsprinzip mit einfacher Mehrheit in der Vollversammlung der Mitglieder (Plenum) getroffen.** Die Vorarbeit zu spezifischen Themengebieten wird in Arbeitskreisen erledigt; die erarbeiteten Konzepte werden dem Plenum zur Entscheidung vorgelegt.
- Die Plenarsitzungen sollen quartalsweise stattfinden. Es sollen möglichst alle Mitglieder daran teilnehmen. Die Arbeit der AKs wird nicht detailliert vorgetragen; es wird hier über größere Neuanschaffungen oder Veränderungen informiert und abgestimmt. Informationen über die Arbeit der AKs erhalten die Mitglieder jederzeit über Einsichtnahme in die Sitzungsprotokolle der AKs.

Arbeitskreise (AKs)

Die Arbeitskreise erledigen die planerische Arbeit. Sie entwickeln Ideen und Problemlösungen.

- Jeder Teilnehmer kann sich einem oder mehreren Arbeitskreisen zuordnen, sofern er die Zeit und Kapazität zur produktiven Mitarbeit hat. Um arbeitsfähig und übersichtlich zu bleiben, sollen die AKs nicht mehr als zehn Teilnehmer haben.
- Die Arbeitskreise wählen ihren Sprecher intern durch Mehrheitsentscheid. Neumitglieder die gerne an einem Arbeitskreis teilnehmen möchten, wenden sich an den AK-Sprecher. Über die Aufnahme wird durch die AK-Teilnehmer nach einer Probezeit abgestimmt. Es ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.
- Die Arbeitskreise können für bestimmte Aufgaben, wie zum Beispiel Rechnungsprüfung, Kontenpflege oder Betreuung eines E-Mail-Postfaches, mit einer bestimmten Stundenzahl belegen und einem Mitglied aus dem AK übertragen. Diese Stundenzahl wird dem Mitglied als „praktische Arbeit“ angerechnet.

Koordination

Der Arbeitskreis organisiert und koordiniert alle Aktivitäten innerhalb der SoLaWie soweit notwendig. Der AK besteht aus den Sprechern der restlichen AKs und ggf. weiteren Mitgliedern (Vorstände).

Mitgliederverwaltung

Der AK kümmert sich um Aufnahme neuer Mitglieder, Mitgliederverträge und Einzugsermächtigungen sowie Vertragsverlängerungen. Außerdem kümmert sich der AK um die Chatgruppen, fügt Mitglieder hinzu oder entfernt sie gegebenenfalls.

Umweltschutz und Landschaftspflege

Der Arbeitskreis plant und realisiert Umweltschutz und Landschaftspflegeprojekte unter der Mitwirkung aller Mitglieder des Vereines.

Hühner

Der Arbeitskreis kümmert sich um die artgerechte Haltung und Versorgung der Hühner und ggf. anderer Tiere.

Finanzen

Der Arbeitskreis kümmert sich um die Finanzplanung, die Kontenpflege, überwacht die Zahlung der Mitgliedsbeiträge und prüft die Rechnungen. Weiterhin behandelt der AK die steuerlichen und versicherungstechnischen Fragen.

Verteilung

Der Arbeitskreis organisiert und dokumentiert die Verteilung der Ernte unter den Mitgliedern. Ggf. koordiniert er die Abgabe von Gemüse gegen Spende.

Technik

Der Arbeitskreis kümmert sich um die Instandhaltung und Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere der Bewässerung, Lagermöglichkeiten und Kühlung der Ernte und um Werkzeug und Maschinen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitskreis pflegt die Facebook Präsenz und die Webseite. Er kümmert sich um die Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und Führungen.

Er betreibt bei Bedarf Mitgliederwerbung und ist zuständig für die Information von Neumitgliedern. Außerde kümmert er sich um Erstellung und Druck von Plakaten, Flyern, Infomappen etc.

Pflanzen

Der Arbeitskreis kümmert sich um die Bedarfsschätzung, Planung und Organisation der Mitgliederarbeit. Außerdem um das gärtnerische Knowhow und den Wissenstransfer, die Pflanzplanung und Dokumentation derselben, neue gärtnerische Konzepte, Jungpflanzenaufzucht, die Ernte usw.

Ideensammlung und Zukunftsperspektiven

- Eigene Bienen/Honig für die Mitglieder
- Fleisch von eigenen Hühnern
- Ausrichtung pädagogischer Veranstaltungen z.B. für Kinder
- Stärkere Vernetzung oder Kooperation mit anderen (regionalen) SoLaWis und/oder ausgewählten produzierenden oder verarbeitenden Betrieben
- Vorträge zu bestimmten Themen, wie ökologischer Anbau, Ernährung, Kräuter, Tierhaltung, Bienen usw.
- Gemeinsame Aktionen, wie z. B. eine Überschuss-Ernte zusammen verarbeiten, Hoffest.
- Mitgliedschaft im Dachverband SoLaWi
- Finanziell schwächer gestellte Mitglieder sollen durch reduzierte Mitgliedsbeiträge entlastet werden
- Bieterverfahren zur besseren Verteilung der finanziellen Lasten